Ganztagsschulkonzept der Carl-Engler-Realschule Hemsbach

Ganztagsschule in offener Angebotsform, was ist das?

Es gibt zwei Formen von Ganztagsschule. Die gebundene und die offene. An der gebundenen Ganztagsschule ist die Teilnahme für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Gemeinschaftsschulen z.B. sind immer gebunden, wohingegen Realschulen nur in offener Form angeboten werden.

"Offenes Ganztagsangebot" bedeutet, dass die Eltern wählen können, ob ihr Kind nur am Vormittag nach Stundenplan zur Schule geht oder ob es die Ganztagsschule besucht. Ganztagskinder und Regelschulkinder gehen gemeinsam in eine Klasse, der Vormittag findet für alle Kinder gleich statt. Während die Regelschulkinder nach dem Unterricht nach Hause gehen, bleiben die Ganztagskinder danach weiter in der Schule. Die Teilnahme am Pflichtunterricht, z.B. Sport, der am Nachmittag liegen kann, ist aber natürlich für alle verpflichtend.

Das Ganztagesangebot findet statt von Montag bis Freitag bis 15.00 Uhr. Die Teilnahme ist an mindestens drei (frei wählbaren) Tagen verpflichtend.

Das Ganztagesangebot umfasst Unterricht nach Stundenplan, Betreutes Lernen (Hausaufgaben-Begleitung) sowie ein umfangreiches AG- und Beschäftigungsangebot. Dieses steht bei freien Plätzen auch den Regelschulkindern offen. Die Teilnahme am Ganztagsangebot ist kostenlos. Zudem haben die Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in der Schulmensa ein warmes Mittagessen einzunehmen.

Organisatorisch:

- Angebote an fünf Tagen, bis 15:00
- Die Ganztagsform ist offen, d.h. die Teilnahme am Ganztagsbetrieb erfordert eine Anmeldung.
- Aus Gründen der Planungssicherheit ist die Anmeldung für ein Schulhalbjahr verbindlich.
- Der Schulträger bietet ein Mittagessen an allen Tagen an.
- Der Ganztagsbetrieb findet in mindestens zwei z. T. vier Räumen statt
- Wir haben zurzeit 42 Anmeldungen für den Ganztagsbetrieb.
- Zur Durchführung des Ganztagsangebots wird Platz benötigt für:
    - Arbeitsplätze für über 40 Kinder
    - Bücher
    - Übungshefte
    - Gesellschaftsspiele
    - Bewegungsspiele
    - Tisch-Kicker

- Billiardtisch

Pädagogisch:

- Veränderte Rhythmisierung
- Verlängerte, bewegte Pausen
- Lehrer, Studenten und Jugendbegleiter leiten die Nachmittagsangebote.
- Aufteilung der Kinder unter mehreren Betreuern in verschiedenen Räumen, um der Differenzierung und dem unterschiedlichen Lerntempo sowie den Kindern aus verschiedenen Klassenstufen gerecht zu werden.

gez. Ganztages-Team Carl-Engler-Realschule

BergstraßenGymnasium

Stand: November 2019

Pädagogisches Konzept für die Ganztagesschule offener Form

1. Schulsituation

Das Bergstraßen-Gymnasium ist eine der drei Verbandsschulen des Schulverbandes Nördliche Badische Bergstraße. Die Schülerinnen und Schüler stammen aus den drei Gemeinden Hemsbach, Laudenbach und Sulzbach. Die Schülerschaft stammt aus zumeist guten sozialen Verhältnissen mit hauptsächlich intakten Familienstrukturen. Der Bedarf nach ganztägiger Betreuung der Kinder steigt in den letzten Jahren kontinuierlich. Der Ausbau der Laudenbacher Sonnberg-Grundschule zu einer offenen Ganztagesschule im Schuljahr 2019/20 und der Neubau der Hebelgrundschule als Ganztagesgrundschule lassen einen weiteren Anstieg der Zahlen erwarten.
Mit der Einführung des achtjährigen Gymnasiums seit dem Schuljahr 2004/2005 wurden neue Standards und neue Stundenkontingente gültig. Die neuen Kontingentstundentafeln sehen für die Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Klassenstufen höhere Wochenstundenzahlen als bisher vor. Durchschnittlich ergeben sich etwa 34 Wochenstunden pro Schuljahr ohne zusätzliche Arbeitsgemeinschaften. Dies führt notwendigerweise zu mehr Nachmittagsunterricht für alle Schülerinnen und Schüler.

2. Ziele des Ganztageskonzepts

Dem Bergstraßen-Gymnasium ist es ein Anliegen, Kindern und Jugendlichen seines Einzugsgebietes unabhängig von sozialer und nationaler Herkunft die größtmögliche Chance zur bestmöglichen schulischen Bildung und persönlichen Reifung zu bieten. Dabei spielt auch ein möglichst reibungsloser und behutsamer Übergang aus der Grundschule an die neuen Arbeits- und Sozialformen des Gymnasiums eine große Rolle.
Ziel des Ganztagesangebots ist es nicht, Schülerinnen und Schüler zu beaufsichtigen, sondern die Mittags- bzw. Nachmittagszeit pädagogisch so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler die Zeit, die sie neben dem Unterricht an der Schule verbringen, weitgehend selbstständig, nach eigenen Interessen und an eigenen Bedürfnissen orientiert, an den Angeboten strukturieren können.
Die Schulgemeinschaft soll von den Schülerinnen und Schülern als fördernde Umgebung erlebt werden, so dass sich bei ihnen eine starke Identifizierung mit diesem Lern- und Lebensraum entwickeln kann. Durch die Angebote im Ganztagesbereich sollen die sozialen Kompetenzen gestärkt werden. Den Schülerinnen und Schülern soll die Möglichkeit gegeben werden, alters- und entwicklungsangemessene Aufgaben zu übernehmen, so dass sie zu Selbstständigkeit und Übernahmen von Eigenverantwortung angeleitet werden. Eine positive Bewältigung solcher Aufgaben stärkt das Selbstwertgefühl und dient damit unter anderem der Sucht- und Gewaltprävention. Zusätzlich lernen die Schülerinnen und Schüler, Konflikte im Gespräch selbstständig und friedlich zu lösen.

Neben dem Faktenwissen, das hauptsächlich im Pflichtunterricht vermittelt wird, sollen in den Zusatzangeboten verstärkt die Arbeitsmethoden herausgestellt werden. Diese müssen trainiert werden. Dazu braucht man entsprechend Zeit und Gelegenheit. Eine wichtige Säule ist das selbstbestimmte Aneignen von Wissen und selbstbestimmtes Üben. Dieses selbstverantwortliche Lernen führt zu positiver Verstärkung durch Erfolgserlebnisse. Das Übertragen von Wissen, Strategien, Denkmustern und Arbeitstechniken unterstützt das vernetzte Denken.
All dies ist nur durch Wiederholung möglich, die Zeit und Gelegenheit braucht. Hierbei können offene alternative Lernformen wie Freiarbeit oder Teamarbeit verstärkt eingesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen zum selbstständigen Lernen durch individuelle Förderung in Form von Hausaufgabenbetreuung, Begabten-AGs, Förderkurse, Nachhilfe und AGs „Lernen lernen" hingeführt werden, so dass Freude am Lernen im Vordergrund steht und Selbstbewusstsein durch die erfolgreiche Bewältigung von Herausforderungen aufgebaut wird. So ergänzt das Ganztagesangebot auch das Methodencurriculum, die im neuen Bildungsplan verankerten Leitperspektiven der Gesundheits- und Medienerziehung sowie die Sozialkompetenz.
Durch mehr Kontakt auch außerhalb des Unterrichts, z.B. gemeinsam organisierte Projekte oder Themennachmittage, wird die Möglichkeit geschaffen sich näher kennen zu lernen.
So schärft das Ganztagesangebot auch das Schulprofil und die Schulgemeinschaft.

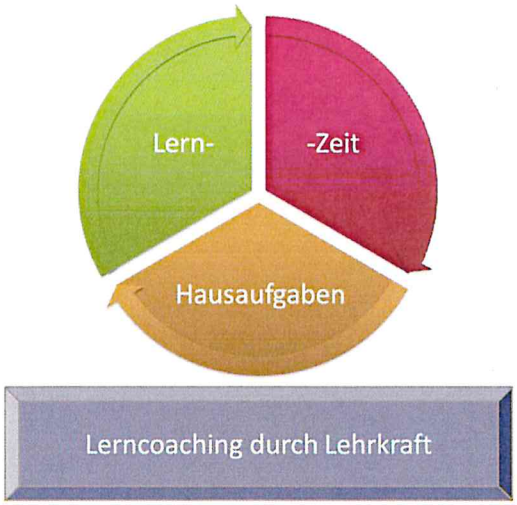
Lernen braucht Bewegung, das beweisen psychologische und neurowissenschaftliche Studien. Sport fördert das Gehirn in puncto Konzentrationsfähigkeit, Merkleistungen, Kreativität und Ausdauer. Darauf muss sich auch die Schule einlassen. Zu häufig und zu lang sitzen die Schülerinnen und Schüler starr auf ihren Stühlen. Es hat sich erwiesen, dass bei einigen Schülerinnen und Schülern die Konzentration nach einem langen Unterrichtsvormittag nachlässt und sie nach vornehmlich sitzender Tätigkeit einen starken Bewegungsdrang verspüren. Zudem stärken Sport und Spiel wichtige Sekundärtugenden wie Selbstbewusstsein, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie den Umgang mit Enttäuschungen. Ziel soll es also sein, eine ausgewogene Kombination von körperlicher Anstrengung, musischer Förderung, weiterer haptischer Tätigkeiten und kognitiven Prozessen im Sinne einer Ganzheitlichkeit und individueller Förderung herzustellen.

3. Umsetzung

Um Abwechslung zu bieten und die nötige körperliche Ertüchtigung zu fördern sowie gleichzeitig das Lernen nachhaltiger zu gestalten, bündelt das pädagogische Konzept des Bergstraßen-Gymnasiums mehrere Elemente miteinander. Unser Konzept der „Hausaufgabenbetreuung / Lern-Zeit" besteht aus mehreren Bausteinen:

Hausaufgaben

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mindestens 45 Minuten still und selbstorganisiert an ihren Hausaufgaben. Die betreuende Lehrkraft und die Oberstufenschüler stehen den arbeitenden Schülern bei Fragen zur Seite. Das Erledigen der Hausaufgaben hat erste Priorität.



Lern-

Sind nur wenige Hausaufgaben vorhanden oder ist ein Kind vor Ablauf der ersten 45 Minuten fertig, lernt es für anstehende Klassenarbeiten oder arbeitet selbstorganisiert nach Neigung. Hierzu stehen passende Aufgaben aus verschiedenen Fachbereichen zur Verfügung.

Nach dieser ersten Hausaufgaben- bzw. Lern-Phase füllen die Schülerinnen und Schüler einen eigens für die Unterstufe entwickelten Selbstevaluationsbogen aus. In diesem dokumentieren sie ihr Arbeitspensum und reflektieren, welche Aufgabe gut und welche weniger gut geklappt hat und was wohl die Gründe dafür waren.

Das Ausfüllen des Bogens selbst nimmt nicht viel Zeit in Anspruch und doch regt es die Schülerinnen und Schüler zu einer konstruktiven Auseinandersetzung mit den erledigten Aufgaben an.

Diese Selbstevaluationsbögen bilden darüber hinaus die Grundlage für regelmäßige Lerncoachings durch die betreuenden Lehrkräfte. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler individuell gefördert und ihre Selbstreflexion und Selbstorganisation gestärkt.

-Zeit

Während der zweiten Hälfte haben die Schülerinnen und Schüler nun „-Zeit" für sich und dürfen individuell entscheiden, welche weiteren Angebote im kreativen oder sportlichen Bereich sie wählen, beispielsweise:

- Außengelände (Klettergerüst, Torwand, Fußball,...)
- Spielewagen / Spielecontainer (entstanden aus einem KOBO-Z-Projekt) mit Spielen zur Förderung der Koordination
- Gesellschaftsspiele
- Basteln
- Tanzen im Nebenraum

Oder aber die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich dafür, in der Ruheecke auf Sitzsäcken ein Buch zu lesen und einfach zu entspannen.

Neben diesen Elementen stehen den Schülerinnen und Schülern viele musische, sportliche und naturwissenschaftliche AGs oder eine Deutsch-Förderstunde zur individuellen Ausgestaltung des Nachmittags zur Verfügung.

Bisher stellen vor allem Schülerinnen und Schüler aus den 5. und 6. Klassen die Ganztageskinder, über die letzten Schuljahre waren dies im Schnitt 30 Schülerinnen und Schüler, die sich auf maßgeblich zwei Klassenräume verteilten, die auch für den regulären Unterricht genutzt werden. Die Teilnahme erfolgt auf freiwilliger Basis.

Der kommunale Schulträger bietet ein warmes Mittagessen, das in der Caféteria ausgegeben wird. Für diese wurde ein Klassenzimmer des Gymnasiums umgebaut. Der Raum wird von Realschule und Gymnasium gemeinsam genutzt. Durch die enge Ausgabemöglichkeit kommt es zu langen Schlangen bis in den Flur. Schon jetzt weichen die Schülerinnen und Schüler auch im Winter in den Außenbereich aus, da der Raum dicht bestuhlt, sehr eng und unangenehm laut ist.

4. Weitere Umsetzungsmöglichkeiten

Um gewährleisten zu können, dass das pädagogische Konzept des Bergstraßen-Gymnasiums weiter gedeiht und zusätzliche Bausteine auch hinsichtlich weiterer Kompetenzen (handwerkliche Tätigkeiten, musische Fähigkeiten oder auch die Stärkung des Selbstbewusstseins und des Gemeinschaftsgefühls) Berücksichtigung finden können, sind finanzielle, räumliche und personelle Rahmenbedingungen zu erfüllen. Denkbar wären unter der Leitung von zusätzlichen Jugendbegleitern, Schulsozialarbeitern, Fachlehrerinnen und Fachlehrern folgende Inhalte:

a) Das Raumkonzept:

Mindestens vier Räumlichkeiten, die sich als Stillarbeitsraum, als Raum für kooperatives Lernen, als Raum für „ruhige Spiele / Lesen" und als Bewegungsraum nutzen lassen und damit folgende Bausteine möglich machen sollen:

- Ein „Nachhilferaum" („SuS helfen SuS") mit Fachliteratur, Übungsheften und PC-Stationen
- Eine Leseinsel (Sitzkissen, Regale mit Unterhaltungsliteratur) und die Erweiterung der Bibliothek
- Eine Küchenzeile für Projektarbeit (interkulturelle und gesunde Woche, Weihnachtsbacken, Ostereier-Bemalen...), Teambuilding und im Sinne der Prävention und Nachhaltigkeit
- Ein Toberaum mit Kletterwand, Sandsack, Matten, Kissen, Sportgeräte aus Schaumstoff...
- Ein Sozialraum mit einer „Lounge" (Sofaecke), Regalen mit Gesellschaftsspielen, Tischkicker, Billardtisch, Airhockey, technischen Geräten (Beamer, Laptop), Tischen und Stühlen
- Zwei Stillarbeitsräume für die HA-Betreuung mit PC-Stationen, Tischen, Stühlen und Fächern (Stauraum, eigenen „Büros")
- Räumlichkeiten für Sport- und Musikangebote (Tanzen, Singen) → Klavier, Musikboxen...
- Ein einladender und großzügig gestalteter Essensraum für die Mittagspause sowie ein Schülercafé für die älteren Schülerinnen und Schüler (Rückzugs- bzw. Besprechungsraum)

- Ein Ruhe- / Erste-Hilfe-Raum für kranke oder verletzte Schülerinnen und Schüler
- Ausgestaltung des Pausenhofs (Kletterwände, Torwand, Parcours, Spielplatz...)

Die Räumlichkeiten des Ganztagesbetriebes sollen darüber hinaus für das Mittagspausenangebot genutzt werden. Dieses Angebot wird von Jugendbegleiterinnen und Jugendbegleitern der Oberstufe durchgeführt. Den Schülerinnen und Schülern wird dadurch eine bewegte Pause ermöglicht (Yoga, Tanzen, Singen...).

b) Personeller Bedarf:

Ausbau des Jugendbegleiter- und Sportmentorenprogramms, der Schulsozialarbeit, der Kooperation mit örtlichen Vereinen, dem Schulträger sowie der Realschule und der Einbindung des Kollegiums über Deputatsstunden sowie Zeit für Austausch und Kooperation untereinander.

c) Zeitkonzept:

- Als Zeitschiene ist weiterhin 13:30 – 15 Uhr vorgesehen, also insgesamt eine siebenstündige Betreuung von 8 – 15 Uhr (zusammen mit dem Fachunterricht) gemäß der Verwaltungsvorschrift für die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung des Schulhausbaus kommunaler Schulträger (Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums, des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft und Innenministeriums vom 11.07.2018, Az.: 23 - 6440.02/129)
- Freitagsangebot über AGs und Kooperation mit der Realschule denkbar

Hörr, Christine

Von: Schulleitung Bergstraßen-Gymnasium <schulleitung@04105065.schule.bwl.de>
Gesendet: Freitag, 20. September 2019 09:06
An: Hörr, Christine
Betreff: Re: Aufgabeantrag BIZ Hemsbach

Sehr geehrte Frau Hörr,

Wir nutzen für die Ganztagesbetreuung den Raum 164 (ca. 60 m2,), der wie ein Klassenzimmer mit Tischen und Bänken für die Hausaufgaben ausgestattet ist. Ab und an nutzen wir 162s (80 m2), der als Ausweichraum dient, in dem aber auch Unterricht stattfindet. Einen Aufenthaltsraum mit entsprechender Ausstattung (Sitzgelegenheiten, Ruhezonen etc.) haben wir nicht. Die Bibliothek liegt im Obergeschoss und ist in den Pausen für alle Schüler geöffnet.

Reichen Ihnen diese Angaben?

Mit freundlichen Grüßen,

I. Ferrari

Am 19.09.2019 um 09:38 schrieb Hörr, Christine <christine.hoerr@hemsbach.de>:

Sehr geehrte Frau Ferrari,

anbei die Mail von Frau Fricke wie besprochen. Es wäre toll, wenn Sie mich bezüglich des Punktes „Raumliste“ unterstützen könnten. Gerne können wir am Montag die Details besprechen.

Freundliche Grüße

Christine Hörr
Tel.: 06201 / 707 – 30
Fax: 06201 / 707 – 45
E-Mail: christine.hoerr@hemsbach.de

<image009.jpg>

Stadtverwaltung Hemsbach
Schloßgasse 41
69502 Hemsbach
www.hemsbach.de
Folgen Sie uns hier:
<image010.png> <image011.png> <image012.png>

Fachbereich 2 –Planung und Technik
20.3 Hochbau

Von: Fricke, Silvia (RPK)
Gesendet: Mittwoch, 18. September 2019 11:28
An: 'Rößling, Bertram'; 'Koch, Klaus'
Betreff: BIZ Hemsbach